



WELLENSITTICHE

Wellensittiche sind beliebte Haustiere. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts werden sie in Menschenobhut gehalten und gezüchtet. Mittlerweile gibt es die verschiedensten Farbschläge, die man grob in grün und blau unterteilt. Durch das Vorhandensein von dunklen Pigmenten in unterschiedlicher Menge gibt es Abstufungen. Die Urfarbe, die auch heute noch alle wildlebenden Wellensittiche haben, ist grün. Generell kann man Männchen und Weibchen anhand der Wachshaut über dem Schnabel unterscheiden. Bei Männchen ist sie in der Regel leuchtend blau, beim Weibchen, rosa bis bräunlich. Bei den modernen Farbschlägen gilt diese Regel allerdings nicht immer.

Außer an der Farbe kann man Wellensittiche noch an der Zuchtform unterscheiden. Die „Hansi-Bubis“ kommen der Wildform am nächsten und sind im Wesentlichen gesünder als die schwereren und breiteren „Standard- bzw. Schauwellensittiche“. Größentechnisch dazwischen liegen die „Halbstandards“.

Haltung

Wellensittiche kommen aus Australien. Dort leben sie in großen Verbänden, die sich unter bestimmten Umständen zu Schwärmen von bis zu mehreren tausend Tieren zusammenschließen. In diesen Verbänden finden sie sich zu Paaren zusammen. In Gefangenschaft müssen die Vögel immer mindestens zu zweit gehalten werden. Günstig sind Paare von zwei Männchen oder einem Männchen und einem Weibchen. Zwei Weibchen miteinander neigen zu Streitereien. Wenn man einen kleinen Schwarm zuhause halten möchte, sollte man auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis achten.

Innerhalb Australiens legen Wellensittiche mitunter sehr weite Strecken zurück. Ein Zuhause mit Freiflug ist für die agilen Vögel also unabdingbar. Eine Außenvoliere kann bis zur Frostgrenze genutzt werden.

Der Käfig ist aus Metall ohne Plastiküberzug. Querverstrebung ermöglicht das Klettern, wobei die Stäbe nicht mehr als 12 mm auseinander liegen sollten, damit sich die wendigen Vögel nicht hindurch quetschen können. Länge, Breite und Höhe sollten 120 cm x 50 cm x 50 cm betragen. Als Sitzstangen eignen sich Naturäste von Obstbäumen. Glatte Stäbe aus Plastik oder lackiertem Holz sorgen für eine ungleichmäßige Druckverteilung am Fuß und damit zu Druckstellen und Gelenkschmerzen. Der Boden wird mit Zeitungspapier, Zellstoff oder Sand ausgelegt. Allerdings neigt Sand stark zu Staubbildung. Der Käfig ist täglich zu reinigen.

Spielzeug sollte aus Naturmaterialien wie Holz, Kokosfaser, Leder und Sisal bestehen. **Auf keinen Fall dürfen ein Spiegel oder ein Plastikvogel im Käfig sitzen.** Die mangelnde Reaktion der vermeintlichen Partnervögel frustet die Wellensittiche und kann zu Krankheiten führen. Eine leicht zu reinigende Trink- und eine Futterschale gehören in jeden Käfig. Manche Vögel mögen eine Badestelle. Die kann man als Badehäuschen im Zoohandel

§ 2 Tierschutzgesetz:

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

- 1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,*
- 2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,*
- 3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.*

erwerben oder man besorgt sich einen Blumenuntersetzer, in dem die Vögel plantschen können.

Wellensittiche sind sehr sensibel gegenüber Erschütterungen und Zugluft. Sie dürfen nicht in der Nähe von Lautsprechern oder Fenstern gehalten werden. Auch in der Küche haben Vögel nichts verloren, da sie von den Dämpfen beim Kochen erkranken können.

Fütterung

Im Handel sind allerlei Spezialfutter für Wellensittiche erhältlich, die verschiedene Sämereien und Hirse enthalten. Glanz, verschiedene Hirsearten sowie Hanf und Hafer sollten darin enthalten sein. Allerdings sind Hanf und Hafer sehr kalorienhaltig und sollten nicht mehr als 5 % der Ration ausmachen. Auch Kolbenhirse sollte aus den gleichen Gründen nicht im Übermaß verfüttert werden. Um Abwechslung in die Ration zu bringen und die Vögel mit Vitaminen zu versorgen, füttert man Obst, Gemüse, Sprossen und frische Kräuter dazu. Außerdem sollten zu jeder Zeit eine Sepiaschale zum Auffüllen des Kalziumbedarfs und Vogelgrit bereit stehen. Grit ist wichtig, da die Steinchen im Magen helfen, das Futter zu zerkleinern.

Transport

Falls Sie Ihren Vogel transportieren müssen, beispielsweise zum Tierarzt, legen Sie sich am besten eine Transportbox zu. Diese kleine Box ist ideal, da der Wellensittich räumlich begrenzt ist und somit die Verletzungsgefahr durch Umherflattern geringer ist. Auch das Herausfangen aus dem Käfig ist stressfreier für das Tier. Die Transportbox wird mit Zellstoff oder Zeitung ausgelegt.





WELLENSITTICHE

Krankheiten

Vögel sind Meister im Verstecken ihres Leidens. Schwäche zeigt in freier Natur, als erstes den Feinden zum Opfer zu fallen. Deshalb zeigen sich die ersten Anzeichen einer Krankheit in unbeobachteten Momenten. Falls ihr Vogel ganz offensichtlich eines der folgenden Anzeichen zeigt, sollte das Tier umgehend einem Tierarzt vorgestellt werden:

- Aufgeplustertes Sitzen mit (halb)geschlossenen Augen, besonders wenn es nicht kalt ist
- Angestrengte, röchelnde oder knackende Atmung
- Ständiges Schwanzwippen beim Atmen
- Der Schwanz steht nicht in gerader Linie zum Rücken, sondern hängt hinab
- Verfärbte Zehen/Gliedmaßen
- Durchfall und Erbrechen (unverdaute Körner werden hochgewürgt und „ausgeschleudert“)
- Umfangsvermehrungen („Beulen“) am Körper

Kalkbeinräude

Wenn Ihr Wellensittich borkige Auflagerungen auf dem Schnabel und/oder den Ständern zeigt, ist das ein Hinweis auf eine Infektion mit Milben der Gattung Knemidokoptes. Im Regelfall ist diese Erkrankung gut zu behandeln und stellt kein Notfall dar.

Megabakterien

Eine Infektion mit Megabakterien („*Marcrotrichobacterium ornithogaster*“) ist eine nicht seltene Erkrankung beim Wellensittich. Anders als der Name es vermuten lässt, handelt es sich um eine Pilzinfektion. Falls Sie bei ihrem Wellensittich Durchfall, Erbrechen oder Abmagerung trotz normaler/gesteigerter Futteraufnahme feststellen, rufen Sie bei Ihrem Tierarzt an. Am besten bringen Sie mehrere Kotproben mit. Mittels Kotprobe, Kropf- und Kloakenabstrich kann eine solche Infektion nachgewiesen werden.

Legenot

Wellensittichweibchen können auch Eier anbieten, wenn sie ohne männlichen Partner gehalten werden. Durch Stress, Nährstoffmangel, ungeeignete Haltungsbedingungen oder anatomische Besonderheiten kann es dazu kommen, dass das Weibchen das Ei nicht ablegen kann. Apathie, geplustertes Gefieder, vermehrtes Pressen oder Blut im Kot können Hinweise auf eine Legenot sein. Diese gilt es schnellstmöglich abklären zu lassen

Kloakenprolaps

Durch vermehrte Presstätigkeit bei Legenot, Durchfall oder Bindegewebsschwäche kann es sein, dass Teile der Kloake mit ausgepresst werden. Auch hier gilt schnelles Handeln.

Versuchen Sie, die Kloakenschleimhaut mit einem kühlen Tuch feucht zu halten und separieren Sie den betroffenen Vogel von den anderen. Dann rufen Sie bei Ihrem Tierarzt an.

Adipositas

Wellensittiche wiegen je nach Zuchtform ca. 30 g (Hansi-Bubi) bis 45 g (Standard). Gerade Vögel mit zu wenig Freiflug und Körnerfutter zur ständigen freien Verfügung (Fütterung „ad libitum“) neigen zur Verfettung. Bedenken Sie, das 3 g Körpergewicht mehr bei einem 30 g Wellensittich schon 10 % Übergewicht bedeuten. Übergewicht führt zur Leberverfettung, Gelenkproblemen, Lipomen (Fettgewebstumoren, die i.d.R. nicht metastasieren, je nach Stelle trotzdem entfernt werden müssen) und Xanthomatose. Letzteres ist eine großflächige Einlagerung von veränderten Fettzellen in die Haut. Xanthome jucken sehr stark. Die einzige Heilungschance besteht in der chirurgischen Entfernung. Eine OP kann sich je nach Umfang des Xanthoms äußerst schwierig bis unmöglich gestalten. Besser also, man lässt es nicht so weit kommen und achtet auf das Gewicht seines Wellensittichs. Mit einer grammgenauen Küchenwaage kann der Vogel einmal wöchentlich in seiner Transportbox gewogen werden. So kann man Gewichtsschwankungen nach oben und unten leicht erkennen und frühzeitig eingreifen.

Ihr Team der Kleintierspezialisten Marienberg